

L01952 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 30. 7. 1910

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

XVIII. STERNWARTESTR. 71.
30. 7. 1910!

mein lieber Hugo, Sie sehen: wir sind schon übersiedelt – und das sind auch
schon wieder fast drei Wochen her, natürlich gings recht allmälig, und auch jetzt
5 find wir noch nicht in völliger Ordnung. Aber mein Arbeitszimmer ist längst so
wohnlich, dafs es kaum einen rechten Grund gibt das Stückeschreiben länger hin-
auszuschieben. Übrigens war ich zweimal fort, auf dem Semmering, mit Olga u
Heini, knapp vor dem Umzug; und jetzt wieder ein paar Tage allein auf dem
10 Semmering, viel mit Brahm zusammen; mit Frau JONAS, mit Kainz (der, wen̄ alles
gut geht, bald wieder eine neue Rolle von mir spielen dürfte.) Von Semmering aus
hab ich eine Fußpartie gemacht (denken Sie, mein Rad hab ich – verschenkt..),
über den Sonnwendstein, ins Otterthal, über Kirchberg, Aspang nach Mönichkir-
chen – etwas ganz besonders schönes, von öesterreichischer Unberühmtheit; ich
15 hatte mich jahrelange gefehnt, es kennen zu lernen, so dafs es ein Witzwort unsres
Haufes, besonders Heinis zu werden anfing; – und als ‚ich es endlich, nach etwa
zehnstündiger Wanderung erreichte, – gab es kein Bett im ganzen Ort, so dafs ich
gleich wieder hinunter fahren mußte – (was in jüngern Jahren gewifs symbolisch
empfunden worden wäre.)

Ich hoffe wir reisen heuer doch noch einmal weg, gegen Ende August, – St. Gil-
20 GEN vielleicht, oder Ifchl, aber kaum auf lang, da die MEDARDUS Proben fehr früh
beginnen dürften. Also Es wäre wirklich schön, wieder einmal ein paar Somertage
miteinander zu verleben; aber dafs man sich in Wien so selten, ja nahezu schon gar
nicht sieht, ist wahrhaftig nicht ‚meine Schuld allein. Erstens reisen Sie viel zu viel
25 – und wen̄ Sie von Rodaun nach Wien kommen, erfährt man es doch meistens nur
ganz zufällig oder gar nicht. Entschließen Sie sich doch wieder öfter telegrafisch
oder sonstwie sich anzusagen oder anzufragen – dann sollen Sie mich keñen ler-
nen! Eine historische Berichtigung: WELSBERG ist nicht ³4^v, sondern 3 Jahre her
– auch lang genug! Haben Sie meine Karte aus Glion bekommen – was 12 Jahre her
ist! – Man kañ den Feuilletonisten nicht Unrecht geben: die Zeit verrinnt...
30 Schönen Dank für die gemeinsame Karte mit Friedmanns, u Grüße auch an diese
sowie an Sie u Gerty von uns Beiden. Herzlichst Ihr

A.

⊗ FDH, Hs-30885,138.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2176 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S.252.

³ überfiedelt] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 14.7.1910.

⁷ zweimal fort] zuerst vom 6.7.1910 bis zum 10.7.1910, dann vom 26.7.1910 bis zum
28.7.1910

¹¹ Fußpartie] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 28.7.1910.

²⁸ *Karte aus Glion*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 28.5.1910. Das Korrespondenzstück ist nicht überliefert.

²⁸ *12 Jahre her*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 14.8.1898.

³¹ *an Sie u Gerty*] weiter quer am rechten Rand